

Verfahren des Wissenschaftlichen Arbeitens

Werkstatt für die Studiengänge GeFö und GSD
(13. Dezember 2011)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



1. Dimensionen wissenschaftlichen Arbeitens

Dimensionen	Merkmale, insbesondere
empirisch	qualitativ - quantitativ rezeptiv („Literaturforschung“)
methodisch	geplant (Forschungsdesign) strukturiert, aber flexibel (gewählte Verfahren)
reflektiert	informiert (Vor-Wissen) fragend, ergebnisoffen
transparent	nachvollziehbar (Prozess) überprüfbar (Ergebnis)

2. Organisation wissenschaftlicher Arbeiten

Übersicht:

- Themenentwicklung
- Grundlagenrecherche
- Konzeptentwicklung
- Forschung und Analyse
- Textproduktion
- Redaktion

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



2.1. Themenentwicklung

1. Beauftragung (z. B. Seminar-/Hausarbeit) oder eigenes Projekt?
2. Klärung des Erkenntnisinteresses (insbesondere:
 - warum verfolge ich dieses Thema?
 - was will ich wissen (herausfinden)?
 - welche Wissenslücken will ich schließen?
 - was brauche ich in der/für die Praxis?)
3. Entwicklung von (konkreten) forschungsleitenden Fragestellungen (insbesondere im Sinne von:
 - was muss ich wissen, um Wissenslücken erkennen zu können?
 - welche Aspekte muss ich klären, um Wissenslücken zu schließen?)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



2.2. Grundlagenrecherche

1. Klärung des Vorwissens
2. Überblicksrecherche in
 - Bibliotheken
 - Internet
 - Datenbanken
3. Literatursauswahl:
 - Basisliteratur (Einführungen u. ä.)
 - Spezialliteratur (Fachaufsätze)
4. grundlegende Sichtung der Literatur
5. Zusammenfassung des Rechercheertrages
 - Überblicksmemos

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



2.2. Grundlagenrecherche (3)

Memos

- sind Kurznotizen z. B. zu
 - bearbeiteten Texte (Exzerpten: Zusammenfassungen von Texten)
 - Ideen
 - entstandenen Fragen
- enthalten vollständige Literaturangaben
- können weiterentwickelt werden
- können durch Programme („notes“, „citavi“, „freemind“ o. ä.) verwaltet werden
- und können zu Textfragmenten werden.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



2.3. Konzeptentwicklung

1. Exposé
 - kurzer Abriss zu Erkenntnisinteresse und Fragestellungen
 - Literatur
 - vorläufiges Inhaltsverzeichnis
2. Zeitplanung
 - Konkretisierung der weiteren Arbeitsschritte
 - Ziel: Rohtext bis ...
 - Ziel: überarbeiteter Text zur Korrektur bis...
 - Ziel: Einarbeitung der Korrekturen bis ...
 - Ziel: Vorlage bis ...
3. Die Anmeldung zur Bachelorarbeit ist nicht der Beginn der Bachelorarbeit, sondern der Anfang deren Fertigstellung!

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



2.4. Forschung und Analyse

1. empirische Forschung oder Literaturforschung
2. Datensammlung
und/oder vertiefende Lektüre der herangezogenen Literatur
3. Datenverarbeitung
und/oder Literatur exzerpieren
Memos
4. Vergleiche anstellen, interpretieren
5. ggfs. Nachrecherchen anstellen:
 - neue Daten erheben
 - weitere Literatur ermitteln und verarbeiten

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



2.5. Textproduktion

1. Verarbeitung des Materials (Daten und Memos)
2. Eingliederung in (ggfs. angepasste) Struktur (gem. Inhaltsverzeichnis)
3. Abschluss des Rohtextes
4. ggfs. Anfertigung begleitender Materialien, z. B.
 - Thesenpapier
 - Handout
 - Präsentation

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



2.6. Redaktion

1. Korrekturlesen (ggfs. - empfehlenswert - durch kundige Dritte):
 - Prüfung Orthografie
 - Prüfung Grammatik
 - Prüfung Sprache
2. Prüfung Formalia
3. Einarbeitung der Korrekturen
4. Vorlage/Abgabe

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3. Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens

Vier grundsätzliche Aspekte:

- n Materialrecherche und Materialrezeption
(wie komme ich an Materialien und wie verwerte ich sie?)
- n Materialverwendung
(wie verwende ich Materialien?)
- n Text und Textgenerierung
(wie schreibe ich Text?)
- n Formale Kriterien
(wie sieht der Rahmen aus?)

**Obacht: Es gibt nicht
die Technik des
wissenschaftlichen
Arbeitens!**

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.1. Materialrecherche (1)

Frage 1 (Vorwissen): was weiß ich bereits?

Frage 2 (Wissensbedarf): was brauche ich an relevanten Materialien?

Materialien:


- Primärliteratur („Quellen“), z. B. Dokumente u. ä.
- Abhandlungen, insb.
 - Monografien und Sammlungen
 - Handbücher, Lexika, Wörterbücher
 - (Fach-) Zeitschriften
 - (Internet-) Portale und Datenbanken
- empirische Materialien, z. B. Untersuchungen, Studien u. ä.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.1. Materialrecherche (2)

Recherchestrategien:

- (online-) Katalogrecherche
Literaturverzeichnisse (in Veröffentlichungen)
Literaturschauen (z. B. Sozialwissenschaftliche Literaturreisenschau)
- Bibliothek vor Ort
Strategie des „göttlichen Funkens“
- „google-books“ (aber: Urheberrecht!)
- Rezensionen
z. B. socialnet.de (<http://de.socialnet.de>) 
- Wikipedia (<http://de.wikipedia.org>)
eher defensiv anwenden! zur *Orientierung* nutzen!

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.2 Materialrezeption

Rezeption - 1. Schritt:

- Material sichten
(z. B. Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte, abstracts)
prüfen (und entscheiden), was weiter verwertet werden soll
- Material „quer lesen“
Schlüsselbegriffe 1. Art: „Namen“ für Quer-Gelesenes
- Material für weitere (intensivere) Bearbeitung auswählen
Relevantes von Irrelevantem scheiden
- relevantes Material (systematisch) bearbeiten
(z. B. farblich differenziert markieren [sofern Eigentum!])

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.2 (Komplexe) Materialrezeption (2)

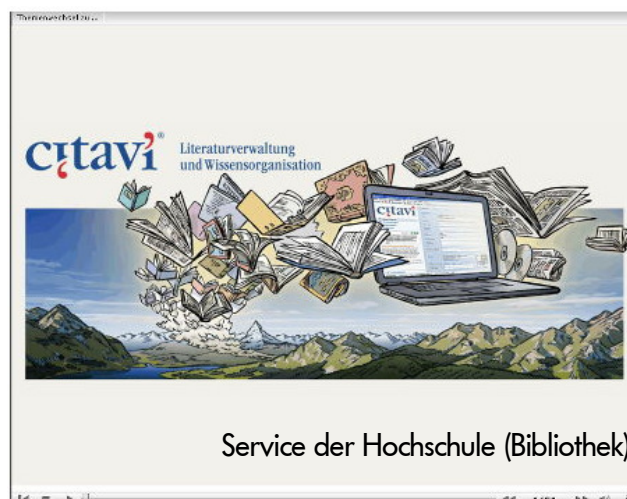
Rezeption - 2. Schritt:

- Ideen zum Material notieren
Memos schreiben
- Passagen aus Material zitieren oder paraphrasieren
Schlüsselbegriffe 2. Art: Überschriften zu Passagen
- Zitate und Paraphrasen ordnen und strukturieren
Schlüsselbegriffe 3. Art: Strukturbegriffe
- Struktur und Memos katalogisieren und verwalten
mindmap-technique (z. B. freemind) und/oder
Zitatverwaltungsprogramm (z. B. citavi)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.2 (Komplexe) Materialrezeption (3)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.3. Material verfügbar machen (1)

Regelgeleitet Verzeichnisse erstellen:

- Inhaltsverzeichnis
 - Gliederungssystematik (Kapitel, Unterkapitel usw.)
 - korrekte Seitenzahlen (WORD-Funktionen)
- Abkürzungen
 - alphabetisches Verzeichnis
 - Standards beachten (z. B. „z. B.“, nicht „zu. Be.“)
 - Einheitlichkeit
- Materialien
 - (nummerierte) Anlagen
 - Literaturverzeichnis

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.3. Material verfügbar machen (2)

Regelgeleitet Literatur verwalten (Literaturverzeichnis):

- alphabetisch
- *alle* im Text herangezogenen Materialien und Sammlungen mit vollständigen Angaben
- d. h. auch Sammlungen werden in das Literaturverzeichnis gesondert eingepflegt

„vollständige Angaben“:

- dienen dem sicheren Wiederfinden einer Quelle (Fundstelle)
- nur Wiederfinden stellt die Überprüfbarkeit sicher (Qualitätsmerkmal)
- das Fehlen vollständiger Quellenangaben ist damit vorwissenschaftlich

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.3. Material verfügbar machen (3)

Vollständige Angaben bei **Monografien**:

- Autor/in
- Titel, ggfs. (so vorhanden) Untertitel
- Auflage, Ort und Jahr (ggfs. Verlag)
- Beispiel:
Mead, L. M.: New Politics of Poverty. The Nonworking Poor in America, 1. Aufl. New York 1992

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.3. Material verfügbar machen (4)

Vollständige Angaben bei Aufsätzen in **Sammlungen**:

- Autor/in
- Titel, ggfs. (so vorhanden) Untertitel
- in: Herausgeber (abgekürzt: Hg. oder Hrsg.): Titel, ggfs. Untertitel, Auflage, Ort und Jahr (ggfs. Verlag), Seitenangaben (Anfang – Ende)
- Beispiel:
Steinert, H.: Warum sich gerade jetzt mit „sozialer Ausschließung“ befassen? In: Pilgram, A., und Steinert, H. (Hg.), Sozialer Ausschluss - Begriffe, Praktiken und Gegenwehr, 1. Aufl. Baden-Baden 2000, S. 13 - 20

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.3. Material verfügbar machen (5)

Vollständige Angaben bei Aufsätzen in **Zeitschriften**:

- Autor/in
- Titel, ggfs. (so vorhanden) Untertitel
- in: Zeitschrift, Auflage oder Jahrgang und Nr. der Ausgabe (ggfs. Verlag), Seitenangaben (Anfang – Ende)
- Beispiel:
Müller, B. K.: Der Bildungsauftrag der Jugendarbeit als Legimitationsstrategie; in: deutsche jugend 7-8/2006, S. 295 – 302
- analog: bei Aufsätzen in (Tages-) **Zeitungen**

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.4. Wissensorganisation

Wissensorganisation =

1. Sammlung,
2. Strukturierung und
3. Verfügbarmachen von Informationen, z. B.
 - Zettelkasten
 - Wandzeitung, Metaplan-Verfahren
 - Literaturverwaltungsprogramme (z. B. „citavi“)
 - mindmap-technique

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt





Warum nicht auch so?
... wenn es zu Ihrem persönlichem Stil „passt“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.5. Text und Textgenierung

- innere Logik der Abhandlung
„E-H-S-Struktur“
Einfügung von Zwischenbilanzen
- (Unter-) Kapitelüberschriften und -nummerierung
- Wahl und einheitliche Anwendung des Zitationssystems
„traditionell deutsch“ oder „amerikanisch“?
- Gestaltung längerer Zitate
angepasste Form (Einrückung, reduzierte Punktgröße, ggfs. kursiv)
- Entscheidung zu Fuß- oder Endnoten
„serviceabhängig“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.5.1. Textgestalt

Innere Logik des Textes:

- Einleitung
Einführung zum Thema (Erkenntnisinteresse, Fragestellungen)
- Hauptteil
Klärung von Begriffen (Definitionen) und Rahmenbedingungen
Darlegung der Argumente aus Daten, Materialien, (Fall-) Beispielen
Zusammenstellung, Neuordnung und Interpretation
- Schluss
Schlussfolgerungen, Konsequenzen, Handlungsempfehlungen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.5.2. Zitation (1)

grundlegende Zitatsysteme:

- traditionelle (deutsche) Zitationsweise (i. d. R. als Fußnote): wörtlich zitierter „Text“
(Thiersch, H.: Lebensweltorientierte Jugendsozialarbeit; in: Fülbier P., und Münchmeier, R. (Hg.), Handbuch Jugendsozialarbeit, 2. Band, 2. Aufl. Münster 2002, S. 777 - 789, hier S. 779)
- amerikanische Zitationsweise (im laufenden Text, in Klammern): wörtlich zitierter „Text“
(Thiersch 2002, S. 779)

Beispiel: Thiersch, H.:
Lebensweltorientierte
Jugendsozialarbeit; in:
Fülbier P., und
Münchmeier, R. (Hg.),
Handbuch
Jugendsozialarbeit, 2.
Band, 2. Aufl. Münster
2002, S. 777 - 789

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.5.2. Zitation (2)

Regelgeleitet zitieren und paraphrasieren (hier: amerikanische Zitation):

- wörtliches Zitat: „Text“ (Angabe zur Veröffentlichung, Seitenangabe), z. B. (in direkter Rede) „Text“ (Thiersch 2002, S. 780)
- Paraphrase: Text (vgl. Angabe zur Veröffentlichung, Seitenangabe), z. B. (in indirekter Rede) „Text“ (vgl. Thiersch 2002, S. 780)
- Seitenangabe „f“ (z. B. S. 780f): z. B. „Text“ (vgl. Thiersch 2002, S. 781f) meint S. 780 und 781; Seitenangabe „ff“ (z. B. S. 780ff): z. B. „Text“ (vgl. Thiersch 2002, S. 780ff) meint wenigstens S. 780, 781 und 782 (ggfs. weitere Seiten)
- Wiederholung der gleichen Quelle (unmittelbar nacheinander): Abkürzung durch „ebenda“ oder „ebda“ oder „a. a. O.“ (= am angegebenen Ort), z. B. „Text“ (a. a. O., S. 784)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.5.2. Zitation (3)

Regelgeleitet zitieren und paraphrasieren (hier: deutsche Zitation):

- wörtliches Zitat: „Text“ (Fußnote mit Angaben zur Veröffentlichung), z. B. (Mead, L. M.: New Politics of Poverty. The Nonworking Poor in America, 1. Aufl. New York 1992, S. 15)
- Paraphrase: Text (Fußnote mit Angabe zur Veröffentlichung), z. B. (in indirekter Rede) „Text“ (vgl. Mead, L. M.: New Politics of Poverty. The Nonworking Poor in America, 1. Aufl. New York 1992, S. 15)
- Wiederholung der gleichen Quelle (unmittelbar nacheinander): Abkürzung in der Fußnote durch „ebenda“ oder „ebda“ oder „a. a. O.“ (= am angegebenen Ort), z. B. „Text“ (a. a. O., S. 19)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.5.3. Zitatgestaltung (1)

- ... Text. Dazu heißt es wörtlich: „Dabei nutzt Praxisforschung die vorhandene breite Methodenvielfalt, wobei die aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen entlehnten Methoden nur begründet und bezogen auf den jeweiligen Kontext zur Anwendung gelangen können. (...) Da sich soziale Arbeit vor allem durch und in Interaktionen vollzieht, bieten sich Methoden und Verfahren der qualitativen Forschung an ..., um solche Prozesse und die sie prägenden Kontext-Bedingungen erforschen zu können, wobei die Kombination verschiedener Verfahren nahe liegt“ (Wendt 2010, S. 14). Text ...
(...) vollständige Auslassung eines oder mehrerer Sätze
... Auslassung von Teilen eines Satzes

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.5.3. Zitatgestaltung (2)

- Hervorhebungen im Original: sind im Original Hervorhebungen vorhanden (z. B. Kursivdruck), so sind diese auch im Zitat wiederzugeben; sinnvoll ist es, dies auch noch einmal bei der Quellenangabe ausdrücklich hervorzuheben, z. B. durch die Anfügung „Hervorh. d. d. A.“
- Hervorhebungen durch den/die Zitierende/n: um etwas besonders hervorzuheben, kann das Zitat seitens des/der Zitierenden z. B. durch Kursivdruck verändert werden; dann ist diese Hervorhebung durch den/die Zitierende/n kenntlich zu machen, z. B. durch den Zusatz zur Quellenangabe in Form einer Namensparaphrase (z. B. „Hervorh. PUW“);

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



3.6. Formale Kriterien

- einheitliche äußere Form
z. B. Seitenspiegel, Seitennummerierung, Type und Punktgröße
- erforderliche Angaben:
 - Angaben zum/zur Verfasser/in
 - Titel der Abhandlung
 - Ort und Datum
 - ggfs. Angaben zu Gutachter/inne/n
 - ggfs. Angaben zum Charakter der Arbeit, z. B. Bachelorarbeit
- Inhaltsverzeichnis
- ggfs. Anlagen
- ggfs. erforderliche Erklärungen an Eides statt **N Problem: Plagiat**

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4. Plagiat



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4. Plagiat (1)

- „Definition von Paul English: ‚Plagiat ist also die aus freier EntschlieÙung eines Autors oder Künstlers betätigte Entnahme eines nicht unbeträchtlichen Gedankeninhalts eines anderen für sein Werk in der Absicht, solche Zwangsanleihe nach ihrer Herkunft durch entsprechende Umgestaltung zu verwischen und den Anschein eigenen Schaffens damit beim Leser oder Beschauer zu erwecken.‘
- Ein Plagiat ist also der Diebstahl von Ideen, Text, Bilder oder anderes Anderer, die dann als etwas Eigenes ausgegeben werden. Ein Plagiat ist das genaue Gegenteil einer Fälschung.
- Ein Flscher gibt sein Werk als das Werk eines anderen aus,
- ein Plagiator gibt das Werk anderer als sein eigenes aus“ (Weber-Wulff 2010)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



4. Plagiat (2)

Konsequenzen:

- Ein Plagiat ist im hier relevanten Kontext wissenschaftlichen Arbeitens das Vortäuschung einer eigenständige Leistung; diese „Leistung“ liegt vor, wenn der Verweis auf herangezogene Materialien unterbleibt und so suggeriert wird, es handele sich um die eigenständige Arbeit des Autors bzw. der Autorin (vgl. „Affäre Guttenberg“).
- Die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sind dann fundamental verletzt. Der/Die Autor/in gibt damit zu verstehen, dass er/sie zu wissenschaftlichem Arbeiten nicht befähigt ist.
- *Ein erkanntes Plagiat fhrt unmittelbar zur Zurückweisung der jeweiligen Arbeit; eine anschließende Korrektur ist ausgeschlossen.*

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



5. Weiterführende Hinweise

- Auf meiner Website sind Materialien zu den Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens in loser Folge seit Januar 2010 eingestellt worden:
<http://www.puwendt.de/gelehrtes/hochschule-magdeburg/32-lehre-an-der-hochschule-magdeburg>
- In der Bibliothek finden sich im Bereich der Signaturen AL 1060 - 1068 („Organisation von Studium und Beruf“) zahlreiche Materialien zu den Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Literatur

- Buzan, T.: Das kleine Mind-Map-Buch, 5. Aufl. München 2004
- Dewe, B., und Otto, H.-U.: Wissenschaftstheorie; in: Otto, H.-U., und Thiersch, H. (Hg.), Handbuch Sozialarbeit – Sozialpädagogik, 2. Aufl. Neuwied und Kriftel 2001: 1966-1979
- Lüdtke, H.: Wissenschaft, reine – angewandte; in: Fuchs-Heinritz, W., u. a. (Hg.), Lexikon der Soziologie, 4. Aufl. Wiesbaden 2007: S. 733
- Tenorth, H.-E., und Tippelt, R. (Hg.): BELTZ Lexikon der Pädagogik, Weinheim und Basel 2007: 775f
- Ulrich, D.: Wissenschaftstheorie und Psychologie; in: Asanger, A., und Wenger, G. (Hg.), Handwörterbuch Psychologie, Weinheim 1999: 859-869
- Weber-Wulff, D: Lerneinheit „Fremde Feder finden“; in: Hochschule für Technik und Wirtschaft/HTW [Berlin]: Portal Plagiat; URL: <http://plagiat.htw-berlin.de/>; hier: Glossar [URL: <http://plagiat.htw-berlin.de/ff/glossar>; Datum den letzten Zugriffs: 13. Januar 2010]

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

